

gonen/-antimagonen) und den Subtronmagonen/-antimagonen (eigentlich erste Sekundärladungen der Elektrizität).

Die Gravitonen und Subtronen werden folglich in reeller, d.h. in quantitativ asymmetrischer Form außerhalb der zweiten Hierarchieebene niemals frei! Jene ersten Teilchen bilden reelle Strukturen innerhalb der Protonen und Elektronen, zwar grob gequantelt, aber bereits analog den Galaxienstrukturen unseres Universums.

Die Anzahl der Protokosmen, welche die Teilchen der zweiten Hierarchieebene aufbauen, ist programmiert auf drei Typen. Es gleichen sich die Protokosmen der Elektronenneutrinos PK_{ν_e} und der Elektronen PK_e :

1. PK_{ν_p} 2. PK_e bzw. PK_{ν_e} 3. PK_p und deren Antis.

D.h.: Die ersten zwei Teilchensorten Gravitonen und Subtronen dienen als Bausteine der stabilen Teilchensorten Protonenneutrinos, Elektronenneutrinos, Protonen, Elektronen über deren Protokosmen.

Die Proton-Antiproton-Annihilation beginnt unterhalb der Temperatur von $T < 2,177 \cdot 10^{13}$ K. Jene Photonen üben ihre Energie an der Elektron-Positron-Paarbildung aus bis die Temperatur auch jenes Niveau unterschreitet. Das ergibt aus der Elektron-Positron-Annihilation bei $T < 1,1857 \cdot 10^{10}$ K zu 1 : 1 Magonen und Antimagonen der Photonenenergie von je $5,928 \cdot 10^9$ K.

Gemäß der Ruhemasse der Elektronenneutrinos und ihrer Antis kann deren Annihilation erst unterhalb von 228.000 K beginnen. Protonenneutrinos annihilieren gar erst unterhalb von 124 K. Es folgt die Zusammensetzung des Universums:

- **g und s sind ideale Produkte.** Sie bestehen aus scheinbar „Nichts“, aus dem *Bewegten*.
- e wie auch die p bestehen aus s und g.
- ν_p wie auch die ν_e bestehen aus s und g.
- Das Universum besteht aus ν_p, ν_e, e, p sowie darin aus den s und g!
- Außerhalb des Universums ist Ideales, also „Nichts“ bzw. der Grundstoff des *Bewegten*.

Die Vakua der Gravitonen und Antis bilden einschließlich der Vakua der Subtronen und Antis das stationäre Gravitations-Vakuum des Universums: Gravitation = Negative Gravitation. Darin befinden sich je gravitativem Vakuumkosmos, welcher aus einem Gravitonrumpf und einem Antigravitonrumpf sowie der ebensolchen Kombination aus Subtronen besteht, je ein Gravitonmagon und ein Gravitonantimagon sowie ein Subtronmagon und ein Subtronantimagon. Jetzt sind deren Strahlungskosmen nicht zu vergessen. **Sie bleiben allerdings eingeschlossen in den stabilen Teilchen der jeweiligen Hierarchieebene.** Die universalen Protokosmen PK_U setzen sich aus der Strahlungsenergie, den vier Kosmenarten der zweiten Hierarchieebene und deren Antis in quantitativer Differenz zusammen. Infolgedessen durchlaufen sie in ihrer Einrichtung die o. g. isolierten Temperaturstadien, aber nur bis zu Temperaturen, die über $2 \cdot 10^{13}$ K, jedoch noch weit unter 10^{28} K liegen. Denn die höheren Temperaturen zwecks Paarbildungen der Gravitonen und Subtronen existieren nur innerhalb der vier Teilchen der zweiten Hierarchieebene, welche von der Aufnahme äußerer Energien instabil geworden sind.

4.10.2. Tod und Wiedergeburt der Sterne und Sternsysteme

Bisher nimmt man an, der explodierte Stern sei allein Ausdruck des Todes. Per Zufall fänden sich dabei nebulöse Produkte zu neuen Gebilden zusammen, von denen auch wieder neue Sterne „zündeten“ könnten.

Wir fanden hingegen, dass dem Ganzen ein programmierter Prozess der Lebenstransformation zugrunde liegt.

Bisher glauben die Astronomen, dass in den Zentren der Sternsysteme, wie Virgo und Andromeda, „Schwarze Löcher“ vorhanden seien. Hier stellt sich doch die Frage: Warum gerade in den Kernen derart heißer Gebiete, wo doch die Lehrmeinung das „Schwarze Loch“ als eine Erscheinung des

kalten Kollaps voraussagt? Ist das nicht verdächtig? Astronomen wundern sich, warum neben den ältesten Sternen gänzlich junge Sterne existieren. Schließlich erklärten sie sich diese Tatsache mit der langsameren Kontraktion von übriggebliebenen „Urknallnebeln“. Sollten unsere Kinder nur deshalb neben uns sein, weil die Urmenschenmaterie eine langsamere Evolution durchlaufen habe? Diese eine Frage wirft die Widersprüche der bestehenden Theorien auf einmal auf.

Nach unserer Theorie des strahlungsunterstütztem Kollaps zum Protokosmos ist die Sachlage einleuchtend. Dem Antikollaps entsprangen die Systemstrukturen. Wie gezeigt, bleibt den Zentren die höchste Dichte erhalten. Das zwingt zum Zufluss der Massen. Von der Gravitation getrieben und von der Strahlung unterstützt entsteht im Zentrum des Galaxiekerns ein Protokosmos. In dem Moment schlägt dessen Masse von außen nach innen um. Sie ist lt. Gl. (2.7,1b) nahezu augenblicklich verschwunden. Der Protokosmos wird von einem unauffällig geringen Impuls aus dem Zentrum herausbewegt und antikollabiert in der Scheiben- oder Halopopulation als ein kleines System sehr junger, neuer Sterne oder nur eines einzigen Sternes mit Planetensystem.

Das ist der Jungbrunnen der Materie - der Tod und die Wiedergeburt!

In gewisser Hinsicht sieht man auch die Problematik des sogenannten „Wurmloches“ aufgeklärt, das als ein Gebilde physikalischer Phantasie das Unerklärliche überwinden helfen sollte. Das Verschwinden von Materie und deren Wiederauftauchen ist an die Umwandlung von isolierter in äußere Masse und umgekehrt gebunden. Eigentlich existieren weder „Schwarze“, noch „Weiße“ Löcher, noch „Wurmlöcher“ in sonderlicher Form, sondern nur ein einheitlicher Prozess in der Gestalt der drei Gesichtspunkte:

- Kollaps zum Protokosmos (das Schwarzwerden - der Tod).
- Materietransport durch den Protokosmos mit nahezu Lichtgeschwindigkeit während die Neuordnung erfolgt (das Wurmsein oder besser das Keimsein - die Wiederbelebung).
- Antikollaps des Protokosmos (das Weißwerden - die Wiedergeburt).

Während dem Galaxiekern durch die periodisch-kontinuierliche Protokosmenproduktion Materie entzogen wird, erscheint der Prozess äußerlich betrachtet als ein Fallen ohne Ende, als wären extreme Schwarzslochmassen im Kern konzentriert: Ein Fass ohne Boden.

Der Galaxiskern (SAG A) besteht aus einer Hülle von mehr als 4 Millionen Sonnenmassen und einem Sternkern von weniger als $\frac{1}{2}$ Millionen Sonnenmassen, dessen Aktivität als kompakte Strahlungsquelle bereits identifiziert ist. Diese Art Kerne bestimmen wir in die Art der PULSARE. Die kontrahierenden Hüllenmassen und deren Schwereenergien pumpen das Niveau der divergenten Schwarz-Weißen Löcher unter stetiger Abstrahlung pulsartig auf, worauf der Galaxiskern Sonnenprotokosmen PK_s in einem stetigen Produktionsgang exportiert und gleichsam dazu einfallende Materie schluckt. Es werden neue Sterne geboren.

Geburt und Wiedergeburt stellen eine Realität dar. Sie bedürfen keines Glaubens, wäre da nicht noch der andere *Glaube* an das „stationäre Schwarze Loch“ und an den *Zufall* mit dem Zweck, keine außerhalb des Universums existierende Welt, in welcher der Programmierer des Universums lebt, annehmen zu müssen. Der mathematisch und logisch besser fundierte und zu einer Wissenschaft erhobene Glaube wird den Glauben an Vermutungen ersetzen.

4.10.3. Transformation der Universumsmaterie

4.10.3.1. Erste Objekte

Die Protokosmen tragen *äußerlich* ihre elektrogravitative *Wellenenergie* E_w (lt. (2.12,8)) bzw. ihre *Ruheenergie* E_{A0} . Wir unterscheiden den *Bahnspin* des Protokosmos im Universum - anders ausgedrückt: seinen *Wellenquant-Spin* (WQ-Spin) und seinen *Primärspin*, der als primäre Wirkung auf dem WQ-Spin senkrecht steht. Die monopolare Kraftkopplung des gravitativen Primärspins entscheidet lt. (2.12,6) über die Gravitationsart des Protokosmos: Negativ **oder** positiv. Im Universum kommen nur positiv gravitierende Protokosmen vor, nicht einmal Protokosmenpaare. Ganz anders in den Teilchen des Universums: